

Lingg, Hermann von: 2. (1862)

1 Wie Wille, Schuld und Sühne sind verbunden,
2 Lag vor dem Blick des allgewalt'gen Dichters,
3 Der mit dem Scharfblick eines Seelenrichters
4 Der Menschheit Herz gekannt und mitempfunden.

5 Wer hat, wie er, geschaut die tiefsten Wunden,
6 Den Wahn und Dünkel des Alltagsgelichters
7 Zerschmettert mit dem Spotte des Vernichters,
8 Fürs Höchste, wie fürs Zartste Wort gefunden?

9 Zum Dasein rief voll schöpfungsreicher Fülle
10 Sein Genius die mächtigsten Gestalten,
11 Und, selbst ein Ariel im Sturmgebrülle,

12 Gebot er Höllennacht und Lichtgewalten.
13 Es schien, der Weltgeist ließ in dieser Hülle
14 Das Rätsel seines Schaffens sich entfalten.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33739>)